

Prinzenfrühstück 2017

„Mit Rückenwind in die Session, unsere Mercatorhalle wartet schon!“

Begrüßung durch Oberbürgermeister Sören Link als „Dirigent“

Zum fünften Mal in diesem Haus
begrüße ich zum Prinzenschmaus.
doch heute gibt es ne Premiere:
Denn jetzt mach ich Musik-Karriere.
Mehr noch als die Stadt regieren,
liegt mir im Blut das Dirigieren.
So wird es heute kulinarisch,
zugleich jedoch auch musikalisch,
drum heißt das Prinzenmahl-Bufferet
jetzt OB Sörens Matinee.

Das Schicksal spielt mir in die Hand,
ein Spitzen-Posten wird vakant.
Bald werd` ich Chef auf alle Fälle,
von Duisburgs Sinfoniekapelle.
Aus Leidenschaft und kostenfrei,
mach ich den Job noch nebenbei.

Wenn mich dann Rathaus-Sorgen drücken,
lass ich von Musen mich verzücken.
Weil keine klingt so schön wie sie,
zieht`s mich in die Philharmonie.
Die Brandgefahr ist minimiert,
Mercators Halle ist saniert.
So ist an Bellincampis Pult
bald der Maestro Sören Kult.

Und neben mir die Musikanten,

auch sie sind heute Debütanten.
Lange hab ich nachgedacht,
wer mit mir diesen Auftritt macht.
Die erste Geige, ich bin froh,
die spielt natürlich Manfred O.
Den Kontra-Bass, den zupft dazu
der Volker Mosblech, CDU.
Und mit queren Flötentönen
will die Linke euch verwöhnen
Die Flöte, die spielt Erkan K.,
er kam heut ohne Baglama.

Als Narren-Fürst und Musikant
ist Mark der Erste weltbekannt
Sein Prinzenlied zum Amtsantritt,
es wurde schnell ein Riesen-Hit.
Erst Tollität, dann Schlagerstar,
das war noch niemals vorher da.
So hab ich`s fast schon akzeptiert,
dass er gleich unsre Stadt regiert.

Bei jedem närrischen Event,
ist mit dabei die Prinzen-Band,
Es stehen seinem jecken Chor,
zwei wahre Stimm-Giganten vor.
Tenor und Bass, auf alle Fälle
singen die zwei Hofmarschälle,
Für stimmlich höhere Etagen,
begleiten ihn vier hübsche Pagen.

Und noch ein Traum wird heute wahr!
Ich sprech` vom Kinderprinzenpaar!
Mit Page und mit Hofmarschall

begeistern sie auf jedem Ball!

Als Chef von Duisburgs Narrenschar,
ist auch dem Michel Jansen klar:

Die närrische Vereinslandschaft
braucht eine führungsstarke Kraft.

Das wird akut vor allen Dingen,
wenn Töne einmal schief erklingen,
und in der fünften Jahreszeit,
berühren die Befindlichkeit.

Der Leiter Duisburgs HA-DE-KA
versteht jedoch ganz wunderbar,
die Vielfalt an Vereins-Solisten
und närrisch-bunten Humoristen,
trotz solcher kleinen Schwierigkeiten,
zu echtem Frohsinn anzuleiten.

Auch Mann vom Fach ist Stefan Crain,
sein Sound ist klanglich klar und rein.

Als reisendes „Ein-Mann-Orchester“
ist er ganz einfach Duisburgs Bester
und somit immer erste Wahl
als DJ hier im Sitzungssaal.

Ein Taktgeber und Dirigent

- und sei er noch so kompetent –
kann nicht auf Ovationen zählen,
lässt es der Rat am Gleichklang fehlen.
Zum Glück gibt's hier im großen Ganzen,
mehr Harmonie als Dissonanzen.

Erst recht gilt dies für Demokraten,
wenn rechte Töne schief geraten.

So gilt mein Gruß den Volksvertretern,

die manchmal jubeln, manchmal zetern,
doch meist in großer Überzahl,
mich unterstützen hier im Saal.

Es zählt ja zu den Pressepflichten,
möglichst kritisch zu berichten.
Gefürchtet sind die Rezensionen,
aus den lokalen Redaktionen.
Oft ist`s vorbei mit der Karriere,
schon am Tag nach der Premiere.
Doch Presse macht mich niemals bang,
ich leb für Noten, Ausdruck, Klang.
Und wenn das Spiel hier lieblich klingt,
es der Reporter Herz bezwingt,
dann setz ich musikalisch Zeichen,
darf mich mit Karajan vergleichen.

Trotz schwarzer Null im Stadtetat
für`s Frühstück wär das Geld nicht da.
So gibt es Brunch mit Moll und Dur,
dank Gönnern und Mäzenen nur.
Drum sage ich für Speis und Trank,
in mezzoforte „Vielen Dank“!

Bevor Prinz Mark den Taktstock schwingt
und Duisburgs neue Hymne singt,
bleibt mir noch die Gelegenheit,
in dieser fünften Jahreszeit
zu schau`n, was sich in unsrer Stadt
inzwischen so entwickelt hat.

Auf dem Programm steht obenan
die Harmonie im Haushaltsplan.

Das Land mit seinem Stärkungspakt
schlug für die schwarze Null den Takt.
Mit einem Sextett an Talenten,
die Fachwelt nennt sie: Dezernenten,
stieg ich in diesen Rhythmus ein
und darf jetzt stolz und glücklich sein.
Mit moderaten Sparvorhaben,
erfüllen wir die Zielvorgaben!

Vom Sparen kann ein Lied ich singen,
doch will ich Duisburg voran bringen,
gilt ´s, and`re Platten aufzulegen,
und mehr Investment anzuregen.
Dank „Gute-Schule“-Landesgeld,
ist Bildung bestens aufgestellt,
und selbst der Bund hat reagiert,
und KIDU-Mittel uns spendiert,
für Schulen, Kitas und auch Straßen,
für die wir keinen Cent besaßen.

Dass es in Duisburg vorwärts geht,
liegt nicht allein an dem Paket,
das Bund und Land für uns geschnürt.
Denn wenn man sich vor Augen führt,
wo überall bald Bagger rollen,
dann gilt es, dem Respekt zu zollen,
was ich mit Rat und mit Verwaltung,
nach vorne bringe zur Gestaltung,
von Duisburgs Weg zurück nach oben,
fast möchte ich mich selber loben.

Den Fortschritt sieht man recht konkret,
wenn man durch unsre City geht.

Wenn ihr dort aus dem Fenster schaut,
seht ihr: in Duisburg wird gebaut.
Wo einst ein Schulgebäude war,
wird die Verwandlung offenbar.
Auf dieser Fläche bauen wir,
Mercators schönes Stadtquartier.

Von dort nur eine kurze Weile,
erreicht man Duisburgs Shoppingmeile.
Als Fläche für den Großstadtrummel,
dient sie nicht nur dem Einkaufsbummel.
Längst ist sie eine Referenz
für wohlbekannte Großevents.
Das Weinfest und auch „Lack und Chrom“
beleben den Besucherstrom
und auch das Haniel Open Air
bereichert unsere City sehr.
Auch findet großen Widerhall
die Sportstadt beim Beach-Volleyball.

Nicht auf dem Sandplatz, nein auf Rasen,
sieht man indes die Zebras grasen.
Sie bringen jetzt in Liga Drei
den Teams die Flötentöne bei.
Erst waren sie nur Außenseiter,
jetzt sind sie stolzer Spitzenreiter.
Bald strahlt der Burgplatz weiß und blau,
beim Aufstieg uns'res MSV!
Wie jeder Künstler schließlich weiß,
erfordert Kunst enorm viel Fleiß,
ein großes Werk in seiner Pracht,
entsteht auch niemals über Nacht.
So ist es auch beim D-O-C,

wo ich noch ganz am Anfang steh.
Geschafft ist grad die Ouvertüre,
nun folgt als nächste Pflichtlektüre,
Gutachter-Sicht und Planverfahren.
Danach erst wird sich offenbaren,
ob stimmt, was viele von uns denken,
dass Kundenströme sind zu lenken,
von Süd nach Nord und umgedreht,
wodurch die City wird belebt.

Da passt in meine Partitur,
so manches noch an Baukultur,
in die schon bald wird investiert
und die das Stadtbild prägen wird.
Der Kant-Park, der wird aufgeweckt,
das Bahnhofsdach dann neu gedeckt,
ob „Curve“, ob Landes-Umwelt-Amt,
lang ist die Liste insgesamt.

Doch denk ich auch an die Bezirke,
in denen ich genauso wirke.
Im Norden, Westen, auch in Süd,
erhellte schon Baulärm mein Gemüt.
Das Dröhnen, Hämmern und auch Bohren,
ist wie Musik in meinen Ohren.

In Neumühl bei Sankt Barbara,
da sind die Perspektiven klar.
Wir nutzen hier das Potenzial,
und bauen rund um`s Hospital.

Am grünen Gürtel Duisburg-Nord,
sind Abrissbagger längst schon fort.

Dort lebt es sich von früh bis spät
mit gänzlich neuer Qualität.

Und was im Norden funktioniert,
wird auch im Westen exerziert.
Wo jetzt die Weißen Riesen steh´n,
wird man auf grünen Wiesen geh´n.

In Bergheim und bald auch in Baerl,
vorbei ist die Verbraucher-Qual,
dort muss man nicht mehr lange laufen,
um dann im Supermarkt zu kaufen.

Das Eiland mit Mercators Namen,
entwickelt sich im großen Rahmen.
Es kommt ein Zentrum für Logistik,
ein Ankerplatz für Schiffstouristik.
Worüber ich mich glücklich schätze,
das sind die neuen Arbeitsplätze,
und der „Poseidon“, der dort thront,
der wird mit einem Park belohnt.

Und auch in südlichen Gefilden,
sich neue Wohnquartiere bilden.
So lockt der „Angerbogen Zwei“
bald neue Bürgerschaft herbei,
und südwärts von der Wedau-Brücke,
entstehen noch mehr Baugrundstücke.
So schaffen wir auch Wohnraum satt
für Zuzug aus der Nachbarstadt.

Zu meinem Künstler-Repertoire
gehört zudem das ganze Jahr,

die Förderung der Wirtschaftskraft,
weil das in Duisburg Arbeit schafft.
Hier gilt es, stets am Ball zu bleiben,
und gutes Teamwork zu betreiben.
Mit IHK und Unternehmen,
malochte ich an den Problemen,
weshalb im März wir präsentieren,
wie Wirtschaftswachstum wir forcieren.
Dann kommt der Wirtschafts-Master-Plan,
und schafft dem Aufschwung freie Bahn.

Auch heute seht ihr es mal wieder,
hier ist kein Platz für Klagelieder,
ein Punkt, der liegt mir noch am Herzen,
der mir bereitet Magenschmerzen.

Nach knappen vierzig Herrschaftstagen,
ist Trump schon nicht mehr zu ertragen.
Als selbstverliebter Egoist,
der Präsident geworden ist,
schreibt er fast täglich ein Dekret,
in dem bislang nix Kluges steht.
Er redet wirr und sich in Rage,
und wittert Mediensabotage.
Er hält sich für `nen Literaten,
brüskiert per Tweet die Diplomaten,
zeigt spalterische Grund-Tendenzen,
mit Mauern an den Landesgrenzen.

Er steht damit für einen Trend,
den man auch in Europa kennt,
der Brexit zeigt uns bitterlich:
Man bleibt jetzt lieber unter sich.

Und noch viel schlim`res ist entstanden,
in Frankreich und den Niederlanden,
Le Pen und Wilders Kampf-Parolen,
sind rechts doch kaum zu überholen.

Getarnt als „Aufbruch“-Strategie,
ist nationale Fantasie,
auch hier in Deutschland zu bemerken,
um rechte Ränder zu verstärken.
Gräben zieh`n und hoch die Mauern,
wer das forciert, wird`s schnell bedauern.
So will ich deutlich proklamieren,
in Duisburg gibt`s kein Isolieren.
Ich sage gern und frei heraus:
Die halbe Welt ist hier zuhaus!
Weil Duisburg schon sehr lange steht,
für Internationalität!

In diesem Sinne :

DUISBURG HELAU!

RATHAUS HELAU!

PRINZENFRÜHSTÜCK HELAU!